

# HIOB ZYTIG

## Für Arbeitsplätze und Ausbildungsstellen

### *Bäckereieinrichtungen von Spiez nach Armenien*

Armenien ist ein bitterarmes Land. Die Kaukasus-Nation ist politisch und geografisch isoliert. Der einzige Zugang zur Aussenwelt führt über Georgien, die anderen Grenzen bleiben zumeist abgeriegelt. Um diesem Land zu helfen, hat HIOB International für Diaconia Internationale Hilfe das notwendige Material für ein Projekt der Hilfe zur Selbsthilfe geliefert.

Diaconia Internationale Hilfe arbeitet seit vielen Jahren in Armenien. Unter anderem baut das Hilfswerk das Dorf der Hoffnung – ein ganzes Dorf für obdachlose und verarmte Familien am Rande der Hauptstadt Eriwan. Aber Obdach allein genügt nicht. Genauso notwendig sind Arbeits- und Ausbildungsplätze.

HIOB International konnte für Diaconia eine ganze Bäckerei-Ausstattung bereit stellen. Stück für Stück wurden die Backöfen, Knetmaschinen und anderen Geräte in Spiez durch hiobeigenes Personal abgebaut, nach Armenien geschafft und dort durch Personal von Diaconia wieder aufgebaut. Das Resultat kann sich sehen lassen: In einem ehemaligen Lagerhaus am Rande des Dorfes der Hoffnung steht jetzt eine leistungsfähige Bäckerei.

#### **Durch Schweizer ausgebildet**

Hier hat der Schweizer Bäckermeister Andreas Dossenbach während seiner Sommerferien als Freiwilliger vier künftige Bäcker ausgebildet, eine Frau und drei Männer. «Die Bäckerei und das Dorf der Hoffnung sind mir ans



*So gut schmeckt frisch gebackenes Brot.*

Herz gewachsen. Wie hier Not leidenden Familien geholfen wird, ist wirklich vorbildlich. Das Projekt dünkt mich deshalb besonders sinnvoll, weil es nachhaltig ist», betont Andreas Dossenbach. Gegenwärtig ist die Bäckerei noch in der Anlaufphase. Aber die Backstube gleicht schon jetzt einem Bienenhaus, und jeden Tag wird hier frisches Brot gebacken. In den ersten sechs Monaten rechnet Diaconia damit, 35 Tonnen Mehl zu verarbeiten. Allerdings, was hier gebacken wird, sind nicht die traditionellen armenischen Brote, sondern Brote, die eher dem europäischen Geschmack entsprechen. Die Nachfrage danach ist sehr gross – ausserdem kommt die Bäckerei im Dorf der Hoffnung damit nicht in Konflikt mit den vielen kleinen lokalen Bäckereien. Ein Faktor,

den man für eine durchdachte Hilfe unbedingt beachten muss.

#### **Massenarbeitslosigkeit**

Hilfe zur Selbsthilfe ist der Leitgedanke hinter dem Dorf der Hoffnung. Wie wichtig das Dorf für Armenien ist, zeigt das Schicksal jeder einzelnen Familie, die hier ein Dach über dem Kopf gefunden hat. Die Nachwirkungen eines verheerenden Erdbebens, ein immer noch schwelender Krieg und das wirtschaftliche Chaos nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion haben zu Massenarbeitslosigkeit und Verelendung geführt. Eine Besserung ist nicht in Sicht. Zudem ist Armenien eingekreist von feindlichen Staaten. An der Grenze zu Aserbeidschan führt der andauernde Konflikt um Berg Karabach praktisch täglich



*Andreas Dossenbach instruiert Artak am Backofen.*



*So entstehen frische Brötchen.*

zu Schiessereien und die Grenze zur Türkei bleibt zu, da der Mord an unzähligen Armeniern im ehemaligen osmanischen Reich die Beziehungen der beiden Länder immer noch stark belastet. Das sind nur zwei der Gründe für die politische und geografische Isolation.

Armenien war wohl die erste christliche Nation der Welt, wurde aber von dieser weitgehend vergessen. Umso wichtiger ist deshalb die Arbeit der wenigen Hilfswerke, die vor Ort tätig sind. Die Unsicherheit und Hoffnungslosigkeit auf dem Land hat viele Menschen zur Flucht in die Hauptstadt Eriwan getrieben. In Zusammenarbeit mit den Behörden sucht Diaconia die bedürftigsten Familien aus und siedelt

sie im Dorf der Hoffnung an. Bereits stehen 72 Häuser. Heute praktizieren im Dorf ein Arzt und eine Zahnärztin, die beide von Diaconia finanziert werden, eine Schule ist im Bau und jetzt kommt die Bäckerei hinzu.

### **Eine grosse Chance**

Für das Dorf der Hoffnung ist die Bäckerei eine Riesenchance. Natürlich soll hier in erster Linie Brot gebacken werden. Aber das ist nur der Anfang. Die Bäckerei tut mehr – sie bietet buchstäblich Brot und Arbeit. Das gilt einmal für die Bäcker selber, aber auch für eine ganze Reihe von Zulieferanten und Hilfskräften, bis hin zum Ausläufer, der das Brot in Eriwan austrägt. Sobald die Bäckerei Fuss gefasst hat, wird sie auch Ausbil-

dingsstellen anbieten. Das gibt Jahr für Jahr geeigneten Jugendlichen im Dorf die Gelegenheit, einen soliden Beruf zu erlernen.

Die Kinder im Dorf der Hoffnung, profitieren auf jeden Fall von der Bäckerei, denn die Mittel, welche die Bäckerei erwirtschaftet, werden in die Dorfschule gesteckt. Gegenwärtig befindet sich das Schulgebäude noch im Bau. Sobald es steht, wird die Bäckerei dazu beitragen den Schulbetrieb zu finanzieren. Mit anderen Worten, alles, was die Bäckerei erwirtschaftet, kommt der Dorfgemeinschaft zugute. Damit trägt das Dorf der Hoffnung seinen Namen wirklich zu Recht. Es schafft Hoffnung auf eine bessere Zukunft.